№ 267. Sonntag, den 12. November 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Dir Kaiser hat der Handelskammer in Hamburg auf ein Glückwunschtelegramm zur Erwerbung der Samoainseln geantwortet, daß von so berufener Stelle Verständnis und Dank für seine Thätigkeit zur Befestigung und Mehrung unseres Kolonialbesitzes zu finden, ihm zu hoher Befriedigung gereiche und die Zuversicht gewähre, „daß auch in den weitesten Kreisen des Vaterlandes das glücklich errungene Ziel in seiner Bedeutung für die Wohlfahrt des Reiches richtig erkannt werden wird."

Für die Ankunft des Kaisers in England ist jetzt der 20. November festgesetzt. Nach einer Madrider Mitteilung der „Voss. Ztg." haben das englische Schulgeschwader in Gibraltar und andere dort liegende Kriegsschiffe Weisung erhalten, nach Spithead zu fahren, um am 20. November den deutschen Kaiser zu empfangen. Nach den „Berl. Neuest. Nachr." werden der Kaiser und die Kaiserin nach 5 tägigem Verweilen in Windsor auf 2 Tage nach Sandringham zum Prinzen von Wales gehen und auch möglicherweise dem Herzog von Devonshire auf Schloß Chatsworth einen Besuch abstatten. Zum Schluß sei ein kurzer Jagdausflug nach Northergrand bei Lord Londsdale geplant.

Der Staatssekretär Graf Bülow wird den Kaiser auf seiner Reise nach England nicht begleiten. An maßgebender Stelle ist von einer direkten Einladung der Königin Viktoria an Bülow nichts bekannt. — Nach den „Berl. Neust. Nachr." ist noch keine Bestimmung darüber getroffen, ob Graf Bülow den Kaiser begleitet.

Der dritte Sohn des Grafregenten von Lippe, Graf Julius Ernst, ist nach dem „Armeeverordnungsblatt" als Leutnant im 8. westfälisch. Husaren-Regiment (Kaiser Nikolaus II.) eingestellt worden.

Sämtliche Kreuzer und Kanonenboote der Marine sind nach der „Köln. Ztg." laut Verfügung des Staatssekretärs mit je einem Wurfgewehr auszurüsten.

Unter der Bezeichnung „Spanier" sollen nach einer Kabinetsordre des Kaisers der für die Offiziere der Armee eingeführte Umhang und Kapuze auch von den Seeoffizieren getragen werden.

Die Einbringung der erweiterten Kanalvorlage im Abgeordnetenhause dürfte im Februar zu erwarten sein. Für den Ausbau des Hafens von Emden wird im Etat ein Betrag von 7 Millionen Mark gefordert werden.

Rückständig sind aus dem ersten Abschnitt der Reichstagssession, welche am 14. November fortgesetzt wird, nach einem vom Bureau aufgestellten Verzeichnis noch 12 Regierungsvorlagen, darunter 10 Gesetzentwürfe, 43 Initiativanträge der Parteien, 14 Kommissionsberichte und Petitionen, 6 Resolutionen, welche zu Gesetzvorlagen beantragt waren, und 21 Vorlagen zur Kenntnisnahme.

Die bayerische Abgeordnetenkammer führte am Freitag die Debatte über die bayerische Politik noch nicht zu Ende. Im Laufe der Berathung wies Staatsminister Frhr. v. Crailsheim die scharfen Ausfälle einiger Redner, die gegen England wegen der Transvaal-Angelegenheit vorgebracht wurden, zurück, da dies gegen einen befreundeten Staat parlamentarisch unzulässig sei. Was die Handelsverträge betreffe, so wirkte die bayerische Regierung stets auf eine Erhöhung der Getreidezölle hin. Die Vorbereitungen für den Abschluß der neuen Handelsverträge seien derartig, daß das Deutsche Reich wohl gewappnet in die Verhandlungen eintreten könne.

Der Ausschuß des deutschen Handestages hat am Mittwoch und Donnerstag in Berlin eine Sitzung abgehalten. Der Ausschuß erklärte sich gegen die Errichtung eines Industrieraths, da „sowohl der deutsche Handelstag nach seinem Statut verpflichtet ist, nicht nur die Interessen des Handels, sondern auch diejenigen der Industrie zu vertreten, als dies auch der Beruf seiner Mitglieder, der durch Gesetz zur Wahrung beider Interessen eingesetzten Handelskammern ist." Da der Name „Deutscher Handelstag" zu dem Irrthum beitrage, als ob der Handelstag nicht auch die Industrie vertrete, sei zu erwägen, ob es sich nicht empfehle, den Namen „Deutscher Industrie- und Handelstag" zu wählen. Mit der Weiterberathung dieser Angelegenheit wurde eine Kommission beauftragt.

In der Freitag-Sitzung des Kolonialraths machte der Vorsitzende Dr. Buchka Mittheilung von dem zwischen der kaiserlich deutschen Regierung und der African-Transcontinental Telegraph-Company unter dem 15. März/28. Oktbr. 1899 abgeschlossenen Vertrage, durch welchen der Company die Erlaubnis ertheilt wird, den afrikanischen Nord-Süd-Telegraph, der Kapstadt mit Kairo verbinden soll, durch das Gebiet von Deutsch-Ostafrika zu legen.

Bittere Klagen führt man in Braunschweig über die preußische Eisenbahnverwaltung. Die „Vaterl. Volksztg." schreibt: „Die neueste preußische — Liebenswürdigkeit ist, daß die Noten der Braunschweigischen Bank bei den preußischen Eisenbahnkassen in unserem Lande nicht mehr in Zahlung genommen werden sollen. Man vergegenwärtige sich nur einmal, was es bedeutet, wenn eine fremde Behörde in unserem Lande vorschreiben kann, daß sie bei ihren braunschweigischen Kassen ein landesrechtlich zugelassenes Zahlungsmittel nicht mehr annehmen will! Allnachgerade müssen nun wohl selbst die Einfältigsten einsehen, wie weit wir auf dem Wege der Verpreußung bereits vorgeschritten sind." — Das Vorgehen der preußischen Behörden ist gänzlich unverständlich und bedarf dringend der Aufklärung.

Der Krieg in Südafrika.

Das „Reutersche Bureau" meldet vom 6. d. M. aus Durban: Prinz Christian Viktor zu Schleswig-Holstein ist hier eingetroffen und alsbald ins Innere abgegangen. — Obgleich nach den letzten Berichten über das Gefecht bei Ladysmith die Meldungen der Eingeborenen über große Erfolge der Engländer sich als übertrieben herausgestellt haben, scheint es doch sicher, daß am 2. und 3. d. Mts. im Süden und Westen der Stadt ganz ernste Gefechte stattgefunden haben, bei denen die Buren sehr schwere, die Engländer verhältnismäßig unbedeutende Verluste erlitten haben sollen.

Auf dem Umwege über Paris sind noch weitere Unglücksmeldungen für die Engländer eingegangen. Diese Meldungen besagen Folgendes: Die schweren Kanonen einiger Forts von Johannesburg und Pretoria sind zur Verstärkung von Jouberts und Lucas Meyers Positionen eingetroffen und auf den Anhöhen rings um Ladysmith postirt worden. Unter dem Schutze dieser weittragenden Kanonen konnten die Buren sich Ladysmith so sehr nähern, daß White sich veranlaßt sah, das fünfte Lanzenreiter-Regiment gegen Lucas Meyers Abtheilungen zu dirigiren. Dieses Regiment ist, so verlautet in Dr. Leyds Umgebung, nach schweren Verlusten — man spricht von 600 kampfunfähigen Reitern und 300 von den Buren erbeuteten Pferden — gegen Ladysmith zurückgeschlagen worden.

Endlich ist am Freitag Nachmittag wieder ein amtliches Bulletin des englischen Kriegsamts ausgegeben worden: Eine Depesche des Generals Buller aus Kapstadt von Donnerstag Abend besagt: Eine Taubenpostmeldung von General White berichtet, daß die Beschießung von Ladysmith mit weittragenden Geschützen fortgesetzt werde. Täglich seien einige Verluste zu verzeichnen, doch werde kein ernstlicher Schaden angerichtet. Die Verschanzungen werden täglich stärker und der Lebensmittelvorrath sei reichlich. Das Datum der Taubenpost giebt Buller nicht an.

Andererseits hat sich die Lage insoweit etwas für die Engländer gebessert, als nach und nach die Verstärkungen aus England einzutreffen beginnen. Am Donnerstag ist der Dampfer „Roslin Castle" in Kapstadt mit 2 Bataillonen Infanterie und einer Abtheilung Offiziere eingetroffen. Die Truppen sind sofort nach Durban weiter befördert worden.

Amtlich wird gemeldet: Der Dampfer „Moor" mit den Generalstabsoffizieren des nach Afrika entsandten Armeekorps an Bord ist am Freitag früh in Kapstadt eingetroffen.

Im Norden der Kapkolonie soll es jetzt mit einem Mal ganz ruhig sein, während so lange die allarmirendsten Nachrichten von der englischen Presse verbreitet worden sind.

Die „Times" berichtet, einer ihrer Korrespondenten sei am 6. d. M. über De Aar, Rosmead und Stormberg nach Queenstown gelangt; derselbe berichte, er habe nichts von Buren bemerkt. Die Konzentration der Engländer an der Grenze bei De Aar und Queenstown sei vollkommen durchgeführt. Er glaube, die Unthätigkeit der Buren entspringe der durch die Nachricht von Bewegungen der Basutos hervorgerufenen Besorgnis.

Die „Times" scheint aber geflunkert zu haben, denn den „Daily News" wird aus Burghersdorp vom 6. November gemeldet: Eine große Burenstreitmacht zog durch Jamestown in der Richtung nach Queenstown. Die Brücke im Norden von Colesberg wurde gesprengt. — „Daily Mail" meldet aus Colesberg, daß 2000 Buren Venterstad besetzten.

In der Delagoabai halten sich nach einer „Times"-Meldung vom 6. November zahlreiche Geheimpolizisten auf, welche über die Bewegungen der britischen Reichstruppen Erkundigungen einziehen. — Der Telegraphendraht zwischen der Delagoabai und Pretoria ist nicht abgeschnitten, sondern während eines Orkans zerstört worden.

Weitere englische Rüstungen sind im Werke. Lord Wolseley bestätigte am Donnerstag bei dem Lordmayors-Bankett, es sei soeben der Befehl ergangen, eine weitere Armeedivision zu mobilisiren; die Verwaltung sei im Stande, nöthigenfalls ein zweites Armeekorps zu mobilisiren. Die Zeitungen melden, daß in Woolwich und Davenport Befehle zur sofortigen Mobilisirung eines Belagerungsgeschützparks eingelaufen sind.

Die Lydditebomben, gegen deren Verwendung im Burenkriege General Joubert erfolglos Einspruch erhob, wurden zuerst im letzten Sudanfeldzuge erprobt, indem die Engländer in der Schlacht von Omdurman durch eine Beschießung der Stadt mit den neuen Bomben das Gefecht eröffneten. Ueber die Wirkung der Geschosse schrieb damals der bekannte englische Kriegskorrespondent Dr. Bennet Burleigh: „Die Lydditebomben werden aus fünfzölligen Haubitzen gefeuert und es wurden sechs Projektile von je 50 Pfund Gewicht um das Grab des Mahdi und das Quartier des Chalifen geworfen. Wo sie einschlugen, brach, wie aus einem Vulkan, eine Feuersäule empor, über der Wolken von Staub und Steinen sich bildeten." Die Lydditebombe ist, so schreibt die „Voss. Ztg.", die gefährlichste Waffe, die jemals im Kriege angewendet wurde, die Gase, die sich nach ihrer Explosion bilden, sind überaus giftig und lebensgefährlich. Wenn eine solche Bombe zum Platzen gebracht wird, so tötet sie durch die ungeheure Erschütterung auf einen Umkreis von 100 Meter Radius alles Lebende. Gegen Panzer sind Lydditegranaten ziemlich wirkungslos, da sie durch die Gewalt der Explosion vollständig pulverisirt werden, ehe sie Zeit haben, einzudringen. Dagegen sind sie zur Zerstörung leichterer Widerstände, wie sie Städte und schwache Verschanzungen bieten, wie geschaffen. Die Lydditekanonen, die nach dem Kap abgegangen sind, sind jeder artilleristischen Waffe der Buren überlegen. Bis jetzt sind 34 Lydditegeschütze am Kap gelandet worden. Die Verwendung dieser Geschosse im Krieg gegen Weiße und Christen beweist, wie wenig man von der Menschenliebe und Gesittung der Engländer zu halten hat und welche Vorstellung dieses höchst kirchlich gesinnte Volk vom Christenthum hat.

* * *

London, 10. November. Wie gemeldet wird, scheint Ladysmith nahe vor der Kapitulation zu stehen. General White, der Befehl hatte, sich um jeden Preis nach Süden durchzuschlagen, versuchte einen Durchbruch nach Besters Farm, indem er den Feind durch Scheinangriffe beschäftigte. General Joubert ließ sich jedoch dadurch nicht irre führen. Er that, als merke er die Absicht des Generals White gar nicht und antwortete auf die Scheinangriffe der Engländer nur mit einem schwachen Artilleriefeuer. Als dann aber General White mit seinen Truppen aus Ladysmith vollständig heraus war, griff Joubert das Zentrum unter einem vernichtenden Artilleriefeuer an und warf den Feind über den Klipfluß zurück. Gleichzeitig fielen vom Flagstonerspruit her die dort stehenden Kommandos der Oranje-Buren den Engländern in die Flanke; das Zentrum derselben wurde vollständig gesprengt und die Marschkolonne Whites endgiltig durchschnitten. — In London ist sogar das Gerücht verbreitet, daß Ladysmith selbst geräumt, General White verwundet sei und sich in das verschanzte Lager bei der Stadt zurückgezogen habe.

Kapstadt, 10. November. Aus De Aar wird gemeldet, daß die Buren sich, 7000 Mann stark, konzentrirt haben.

Kapstadt, 10. November. Im ganzen Norden der Kolonie beginnen die Afrikander zu den Buren überzugehen.

Provinzielles.

Danzig, 9. November. Zum Bau eines Schiffsbassins auf dem Theil der Holminsel, welchen sich der Marinefiskus zur Erweiterung der Kaiserlichen Werftanlagen gesichert hat und von dem mit Vorbehalt der Genehmigung des Reichstages ein Gelände für 200 000 Mk. gekauft worden ist, ist ein Betrag von 700 000 Mk. als erste Rate in den Marineetat eingestellt worden. Die Kosten des Baues sind auf $3^1/_4$ Millionen Mark veranschlagt. — Der Verein der freisinnigen Volkspartei, dessen Vorsitzender Herr Rechtsanwalt Keruth ist, erklärte sich gestern mit den Beschlüssen der Graudenzer Versammlung einverstanden.

Elbing, 9. November. Einige Lehrer aus unserer Stadt haben sich um Anstellung im Schuldienste der Stadt Essen beworben. Gestern war nun Herr Stadtschulinspektor Timm aus Essen in Elbing anwesend, um dem Unterrichte der in Betracht kommenden Lehrer beizuwohnen.

Dt. Eylau, 9. November. Vom hiesigen Männer-Turn-Verein sind die Vorbereitungen für das im nächsten Jahre hier stattfindende, die Vereine Ost- und Westpreußens und des Regierungsbezirks Bromberg umfassende Kreisturnfest eingeleitet. Letzthin hat diesbezüglich eine Vorbesprechung mit dem Kreisturnwart Herrn Merdes aus Danzig hierselbst stattgefunden. Dem Beispiel anderer Städte folgend, hat sich im hiesigen Turnverein eine Damenabtheilung gebildet, welche bereits 20 Mitglieder stark ist. Die Turnübungen werden von der Kunstmalerin Fräulein Mertins aus Danzig geleitet.

Insterburg, 9. November. Heute Nachmittag hat sich, nach der „Ostd. Vztg.", im Stadtpark ein aus Masuren stammender Gymnasiast in selbstmörderischer Absicht durch einen Revolverschuß am Kopfe nicht unbedenklich verletzt. Er wurde auf Anordnung des Herrn Dr. Hoffmann in das Krankenhaus geschafft.

§ **Argenau,** 10. November. Außer einer ganzen Anzahl großer Bauernwirthschaften ist in letzter Zeit hier das Rittergut Eichthal parzellirt worden. Die Parzellirung von Großendorf ist nahezu beendet. Außerdem sollen in nächster Zeit auch die Rittergüter Plonkowko und Stanomin parzellirt werden. Wie sich die Ansiedlungsgemeinden entwickeln, zeigt die Gemeinde Ostwehr, die einen eigenen neuen Dampfdreschsatz den Nachbargütern zum Lohndrusch anbietet. — Der Arbeiter Köhler, ein durch Trunk und Müßiggang heruntergekommener Mensch, verfolgte seine verwitwete Schwägerin unausgesetzt mit Liebesanträgen. Da dieselbe nichts von ihm wissen wollte, beschimpfte und mißhandelte er sie wiederholt. Am vergangenen Mittwoch verletzte er sie mit einem Messer so erheblich im Gesicht und an den Handgelenken, daß sie blutüberströmt auf der Polizei Hilfe suchen mußte.

Lokales.

Thorn, den 11. November 1899.

— **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Staatsanwaltschaftsrath Weizmann in Breslau ist zum Ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht in Graudenz ernannt worden.

— **Personalien bei der Eisenbahn.** In den Ruhestand treten: Bahnmeister Siech in Pr. Stargard, Zugführer Daler in Danzig, die Weichensteller Siegler in Neufahrwasser und Totzke in Dirschau. Versetzt sind: Bureau-Diätar Kliesow von Köslin nach Danzig, die Bahnmeister Engelskirchen von Klahrheim nach Laskowitz und Haupt von Laskowitz nach Pr. Stargard, Bahnmeister-Diätar Siech von Pr. Stargard nach Klahrheim zur Verwaltung der dortigen Bahnmeisterei.

— **Personalien beim Militär.** Versetzt sind die Zahlmeister Lange von der 4. Abtheil. Feldart. Regts. Nr. 35 zum 1. Bat. Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Simon von der 4. Abtheil. Feldart. Regts. Nr. 36 zum 3. Bat. Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Krieger vom 1. Bat. Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 zur 1. Abtheil. Feldart. Regts. Nr. 71, Dowig vom 3. Bat. Inf. Regts von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 zur 2. Abtheil. Feldart. Regts. Nr. 72.

Calsow, Oberleutnant in der 2. Ingenieur-Inspektion und kommandirt zum Fortifikationsdienst bei der Fortifikation in Cüstrin, in gleicher Eigenschaft zur Fortifikation in Thorn versetzt; Doering, Leutnant im Fußartillerie-Regiment Nr. 15, vom 2. Bataillon aus Graudenz zum 1. Bataillon genannten Regiments nach Thorn versetzt.

— **Ordensverleihung.** Dem Proviantamts-Direktor Karsten vom hiesigen Proviant-Amt ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

— Die **Rektoratsprüfung** hat Herr Töchterschuldirektor Dr. Maydorn hierselbst vor der Prüfungskommission für Mittelschullehrer und Rektoren in Breslau, welche daselbst in den Tagen vom 16. bis 21. Oktober zusammengetreten war, bestanden.

— **Ordination.** Gestern Vormittag fand in der St. Marienkirche zu Danzig durch den Herrn General-Superintendenten D. Döblin die feierliche Ordination der Herren Predigtamts-Kandidaten Ferchland, Schlewe, Ulrich und Zeller zum evangelischen Pfarramte statt.

— **Erledigte Schulstellen.** Stelle zu Neubrück, Kreis Graudenz, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Komorowski in Lessen.) Stelle zu Ernstrode, Kreis Thorn, kathol. (Kreisschulinspektor Dr. Thunert zu Culmsee.) Stelle an der Stadtschule in Schönsee, kathol. (Kreisschulinspektor Rohde in Schönsee.)

— Die **Amtsbezeichnung „Telegraphengehilfin“** führen nach einer neueren Bestimmung jetzt alle im Fernsprech- oder Telegraphendienst beschäftigten Damen. Die Amtsbezeichnung „Fernsprechgehilfin“ ist in Wegfall gekommen.

— **Ansiedlungskommission.** Am 29. und 30. d. M. findet in Posen eine Sitzung der Ansiedlungskommission statt, der auch Herr Oberpräsident v. Goßler beiwohnen wird.

— Das **Fest der silbernen Hochzeit** feiert morgen das Radzanowski'sche Ehepaar.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten beabsichtigt eine **Darstellung des Eisbrechwesens** in den preußischen bezw. deutschen Seehäfen und Flüssen auf der Pariser Weltausstellung zu veranstalten, unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in unserem Osten. Die Vorarbeiten sind fast vollständig abgeschlossen. Die westpreußische Strombauverwaltung wird mit dem gesamten technischen und vor allem Anschauungsmaterial in Paris vertreten sein. Herr Strombaudirektor Goerz hat im Auftrage des Ministers eine Denkschrift ausgearbeitet, welche die bezüglichen Verhältnisse sämtlicher deutschen Ströme umfaßt. Diese erzählt, wie das Eisbrechwesen im Deutschen Reiche früher und jetzt gehandhabt wurde und erklärt den Betrieb der Eisbrechdampfer, die erzielten Erfolge und die Kosten. Ausführlich dargelegt sind die Verhältnisse der Weichsel, der Memel, des Pregels, der Oder, Trave, Elbe, Weser und des Rheins sowie der Häfen von Flensburg und Kiel. Zahlreiche Pläne, Karten, Zeichnungen der Dampfer und sonstige Abbildungen werden dem Werke beigegeben. Außerdem geht nach Paris eine plastische Darstellung des Eisaufbruches in der Weichsel mit den Dampfern der Weichsel-Strombau-Verwaltung zu Danzig. Das Modell ist bereits in der Größe von 1 : 750 in Thon fertig. Ein Wandbild des Eisbrechers „Drewenz“ ist im Verhältnis von 1 : 25 gehalten und stellt das Schiff im Ansichtsdurchschnitt dar. Ein anderes Wandbild zeigt einen Querschnitt durch die im Eiszustand befindliche Weichsel bei Graudenz und läßt deutlich die Eisstärke, die Sohle und die Schlammeisbildung erkennen. Ein Drehständer mit 28 Photographien aus dem Gebiet der Weichsel, Elbe, Trave und Weser zeigt u. a. Eisbrecher in Thätigkeit. Die Ausstellungsgegenstände gehen in nächster Zeit von Danzig nach Berlin, woselbst sie von dem Minister besichtigt und dann dem Deutschen Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris übergeben werden.

— **Luxus-Expreßzug.** Die Verhandlungen mit der russischen Eisenbahnbehörde wegen Durchführung des Luxus-Expreßzuges Ostende-Berlin-Thorn-Warschau-Moskau sind noch immer nicht beendet. Auch der gestern Nachmittag von Ostende hier eingelaufene Zug mußte in Ottlotschin Halt machen. Daß unter solchen Umständen die Benutzung des Zuges keine starke ist, nimmt nicht Wunder. Die Schlafwagen-Gesellschaft erleidet durch die Verzögerung großen Schaden. Gestern brachte der Expreßzug 6 Passagiere hierher, die nach Warschau wollten. Bis Posen hat er außerdem noch 5 Reisende befördert.

— **Der Thorner Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz“** feiert sein 4. Jahres-Stiftungsfest am Sonntag, den 19. November; um 4 Uhr Nachmittags findet ein Festgottesdienst in der neustädt. evangl. Kirche statt und Abends 6 Uhr eine Nachfeier in der Aula des Königlichen Gymnasiums. Die Festpredigt hält Herr Superintendent Klar, Präses des Nordostbundes, aus Belgard in Pommern, während bei der Nachfeier in der Aula verschiedene Herren Ansprachen halten werden, auch wird der Vereinschor einige 4stimmige Lieder singen und einige Mitglieder werden Deklamationen vortragen. Vor dem Festgottesdienst findet im Vereinszimmer, Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule, um 2½ Uhr Nachmittags Gebetsversammlung statt.

— **Der Männergesangverein Liederfreunde** feiert am nächsten Sonntag im großen Saale des Artushofes sein 7. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Gesangsvorträgen mit nachfolgendem Balle.

— **Der Vorschußverein** hält am Montag bei Nicolai eine Generalversammlung ab.

— Eine Menge von **Kunsthandarbeiten** von Schülerinnen der Kunsthandarbeitslehrerin Frau Nibios, bestehend aus Decken, Läufern, Kissen, Handtüchern, Haussegen u. s. w. in arabischer, spanischer, altdeutscher und à jour Stickerei sowie Nadelmalerei, ist heute in dem Schaufenster des Herrn Kaufmann J. Klar, Breitestraße, ausgestellt worden. Die Farbenzusammenstellung läßt bei allen Arbeiten einen feinen Geschmack erkennen. Die Blumen sehen sehr natürlich aus, besonders die Stiefmütterchen auf einem Haussegen lassen auf den ersten Blick glauben, man habe hier wirkliche Stiefmütterchen hingezaubert. Sämtliche Arbeiten dieser Ausstellung reihen sich den früheren Schaustellungen würdig an und zeigen auch auf diesem Feld nach jeder Hinsicht einen Fortschritt. Es bieten gerade diese Arbeiten eine interessante und angenehme Beschäftigung für junge Damen, sind es doch auch gleichzeitig Gegenstände, die sich in jedem Haushalt nützlich verwenden lassen und das Heim verschönern, auch bei dem bevorstehenden Fest die Freude am Weihnachtstische erhöhen. Frau Nibios hat es jederzeit verstanden, sich alle Neuheiten zu Nutze und diese ihren Schülerinnen zugänglich zu machen.

— **Feuer** brach gestern Abend gegen 8 Uhr in dem Schweinestall des Besitzers Bartlewski in der Mellienstraße aus und nahm bald einen großen Umfang an. Da der Wind die Flammen nach dem Nachbargrundstück des Herrn Baumeister Kleintje trieb, kam dort der Pferdestall, der mit Futtervorräthen, Heu und Stroh reich gefüllt war, in Brand und dann sprang das Feuer auf den großen Lagerschuppen über, der mit seinen Holzvorräthen sofort lichterloh in Flammen stand. Obgleich die Feuerwehr rasch zur Stelle war, konnte sie nichts mehr retten und mußte sich auf den Schutz der angrenzenden Gebäude beschränken. Die beiden Ställe und der Lagerschuppen brannten vollständig nieder, das Vieh konnte bis auf einiges Geflügel des Herrn Kleintje gerettet werden. Der entstandene Schaden wird bei Herrn Bartlewski auf 2000 Mk., bei Herrn Kleintje auf 10 000 Mk. geschätzt. Um 11 Uhr war die Feuerwehr mit dem Ablöschen fertig, doch blieb während der Nacht eine Wache auf der Brandstelle. Der helle Feuerschein hatte eine große Menschenmenge angelockt. — Entstanden ist das Feuer wahrscheinlich durch Brandstiftung; unter diesem Verdachte ist auch bereits der Knecht des Bartlewski Lorenz Orczykowski verhaftet worden. O. war bis zum letzten Entlassungstermin Soldat im 128. Inf.-Regt in Danzig und wurde von dort polizeilich verfolgt, weil er bei einem Leutnant, bei dem er als Bursche gedient, verschiedene Diebstähle ausgeführt hatte. Der Verhaftete giebt nun an, daß er im Bartlewski'schen Schweinestalle sich gestern Abend eine Zigarre angesteckt und das Streichholz aus Versehen in einen Heuhaufen geworfen habe, es ist aber sehr wahrscheinlich, daß er glaubte, das Feuer werde die gestohlenen Sachen mit verzehren. In dieser Annahme hat er sich jedoch getäuscht.

— **Strafkammersitzung** vom 10. November. Am 3. Juni d. J. unternahm Frau Rittergutsbesitzer Sand aus Bielawy mit ihrem 9jährigen Sohn eine Fahrt nach Thorn, bei welcher der Kutscher Neumann das Gespann lenkte. Bei der Rückfahrt fanden sie den Schlagbaum des Chausseehauses an der Leibitscher Chaussee heruntergelassen und vor demselben ein russisches Gespann, dessen Insassen, fünf Männer und zwei Frauen, mit dem Chausseegelderheber wegen Bezahlung des Chausseegeldes stritten. Um Frau Sand durchzulassen, öffnete der Beamte den Schlagbaum. In demselben Augenblick schlug aber der Führer des fremden Gespanns auf die Pferde ein und jagte davon. Das Sand'sche Gefährt holte das russische Gespann bald ein und wollte an demselben vorbeifahren, wurde aber daran gehindert, da der Führer des fremden Fuhrwerks wiederholt in die Fahrtrichtung hineinbog. Nach mehrmaligen Versuchen gelang es dem Kutscher Neumann endlich vorbei zu kommen, nun hieben aber die Russen auf ihre Pferde ein und jagten dem Sand'schen Fuhrwerk in rasender Eile nach. Als sie es eingeholt hatten, fielen sie den Sand'schen Pferden in die Zügel, und diese wurden scheu, rissen sich vom Wagen los und liefen davon. Es entspann sich nun zwischen beiden Parteien eine Schlägerei, bei der auch die Frau Sand, welche vom Wagen aus laut um Hilfe rief, arg zugerichtet wurde. Sie erhielt gegen den Hinterkopf einen wuchtigen Hieb, infolgedessen sie zusammenbrach und besinnungslos liegen blieb. Ihr Kutscher eilte nun schnell nach Hause und machte seinem Herrn von dem Geschehenen Mittheilung. Dieser telephonirte sofort nach Leibitsch und es glückte, die Missethäter noch diesseits der Grenze festzunehmen. Frau Sand wurde nach ihrer Wohnung geschafft und in ärztliche Behandlung genommen. Die Aerzte konstatirten eine Gehirnerschütterung, welche die Gemißhandelte viele Wochen an das Bett fesselte. Als die Missethäter wurden in Leibitsch der **Ackerwirth August Behrendt** aus **Brozowken**, der **Eigenthümer Johann Behrendt** und der **Käthner Michael Meister** aus **Krobia** ermittelt. Die übrigen Insassen des Wagens hatten sich an dem Ueberfall nicht betheiligt. Die Angeklagten suchten die Schuld auf den Kutscher des Sand'schen Fuhrwerks zu wälzen. Dies gelang ihnen indessen nicht. Die Verhandlung, welcher auch ein russischer Hofrath beiwohnte, endigte mit der Verurtheilung des Johann Behrendt zu vier Monaten Gefängnis. Meister wurde mit einem Jahr drei Monaten Gefängnis und einer Woche Haft, außerdem mit einer an die verletzte Frau Rittergutsbesitzer Sand zu erlegenden Geldbuße von 300 M. bestraft. August Behrendt wurde freigesprochen. Mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe wurde Meister sofort verhaftet. — In der zweiten Sache wurde gegen den **Besitzer Bartholomäus Krajinski** und dessen Sohn **Johann Krajinski** aus **Wrotzk** wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und versuchter Nöthigung verhandelt. Sie sollten sich dieser Strafthaten in Bezug auf den Stellmacher Pruszakowski aus Lobdowo schuldig gemacht haben. Der Gerichtshof verhängte über sie eine Gefängnisstrafe von je acht Tagen. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen den bereits mehrmals wegen Diebstahls bestraften **Arbeiter Johann Kocziniewski** aus **Schemlau**. Kocziniewski hatte einen Diebstahl bei dem Käthner Andreas Flegel in Abbau Kisin ausgeführt und wurde dafür zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens gegen den **Arbeiter Franz Topolewski** aus **kgl. Neudorf** verhandelt. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. — Schließlich wurde gegen den **Lehrer Alexander Talaska** aus **Heimbrunn** wegen Vergehens gegen das Personenstandsgesetz verhandelt. Talaska war stellvertretender Standesbeamter für den Bezirk Lissewo und nahm am 20. Mai d. J. von dem Knecht Albert Falkowski und der Petronella Brzezicki aus Hochdorf eine Eheschließungsurkunde auf, ohne von Falkowski den Nachweis zu verlangen, daß er sich mit seinen Kindern aus erster Ehe auseinandergesetzt habe. Talaska wurde zu einer Geldstrafe von drei Mark, im Nichtbeitreibungsfalle zu einem Tage Gefängnis verurtheilt. — Die Strafsache gegen die **Händlerin Theophila Zultowska** geb. **Ludwiszewska** aus **Zlotterie** wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde vertagt.

— **Gefunden** ein Damenregenschirm mit zerbrochenem Stock in der Baumschule am Turnplatz.

— **Temperatur** um 8 Uhr Morgens: 7 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

Kleine Chronik.

* **Eine unglaubliche Frivolität** leistet sich die „Deutsche Tageszeitung“ **gegen die Lehrer.** Das agrarische Blatt giebt denselben eine höhnische Anleitung, wie und wo sie ihre Ferien verbringen sollen. Das Blatt schreibt: „Es ist unbedingt zweckmäßig und notwendig, die modernen Bäder mit ihrem süßen Nichtsthun zu meiden und statt dessen aufs Land zu gehen, sich mit einem Bauern, Gutsbesitzer oder dergleichen in Verbindung zu setzen und bei ihm die Ferien zu verleben. Die Hauptsache ist aber, daß Du Dir Mühe giebst, Einblick in die landwirtschaftlichen Betriebe zu gewinnen, und das geschieht am sichersten, wenn Du kräftig selbst Hand anlegst. Es giebt doch so manche Arbeiten, die ohne große Vorkenntnisse leicht zu verrichten sind. Ich schlage Dir vor: Versuch es mit Steinlesen, Nachherken, Dungbreiten, Küheputzen und sonstigen einfachen Arbeiten. Deine Kinderchen werden diesen neuen Sport in vier bis sechs Wochen wohl erfassen. Deine Frau Gemahlin wird nach der Heimkehr aus dieser Sommerfrische Schweinefleisch à Pfund 70 bis 80 Pf. durchaus billig finden, wenn sie z. B. während der Ferien die Schweine gefüttert oder aber die herrschaftlichen Ferkel während des täglichen Auslaufs gehütet hat. Und Dein Lohn? Du wirst Dich körperlich gratis ausgearbeitet und Dich geistig gestärkt haben, Du wirst aber auch mit dem frohen Bewußtsein heimkehren, im Sinne moderner Sozialpolitiker gelebt und zur Verminderung der Leutenot beigetragen zu haben.“

* **Die Diesterwegstiftung** hat beschlossen, zur Weltausstellung in Paris zwei Lehrer zu entsenden, um das gesamte Volksschulwesen, wie es auf der Ausstellung vertreten ist, an Ort und Stelle zu studieren. Einer der Herren, Fortbildungsschuldirigent Brüggemann, soll sein Augenmerk auf das gewerbliche Unterrichts- und Fortbildungsschulwesen richten; ein anderer, der Vorsitzende des Berliner Lehrervereins, Herr Groppler, soll das Volksschulwesen studiren.

* **Der Kunstmaler Franz Dworak,** der auf einige Zeit aus dem Tegeler Gefängnis beurlaubt war, ist jetzt in die Strafanstalt zurückgekehrt. Er hat von der ihm wegen Betruges zuerkannten Strafe von anderthalb Jahren noch etwa fünf Monate zu verbüßen, in welcher Zeit er das von ihm im Gefängnis begonnene Altargemälde „Der verlorene Sohn“ für die Kapelle des Gefängnisses zu vollenden gedenkt.

* **Nach Unterschlagung von 16000 Mark** ist der Bureaubeamte Rabe, welcher in der Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. Stuckert u. Co. in Berlin angestellt war, flüchtig geworden. Rabe lebte, trotzdem er nur ein Jahresgehalt von 2400 Mk. bezog, auf ziemlich großem Fuße und motivirte dies seinen Vorgesetzten gegenüber damit, daß seine Frau von Hause aus vermögend sei. Seinen Bekannten gegenüber äußerte er, er beziehe 5000 Mk. Gehalt, so daß seine Lebensweise Niemandem auffiel.

* **Einen tüchtigen Bürgermeister** besitzt das Alpendorf Ciseriis in der italienischen Provinz Udine. Er fand eine wahrhaft salomonische Lösung der Ehefrage, die in ganz Italien, besonders auf dem Lande, den Behörden viel Schwierigkeiten bereitet. Nachdem er vergeblich mit guten Worten versucht hatte, unter seinen Bauern den Mißbrauch der einseitig kirchlichen Eheschließung, die ohne gesetzliche Wirkung ist, zu beseitigen, erließ er einen Ukas folgenden Inhalts: Jede Frau, die ohne bürgerliche Trauung mit einem Manne zusammenlebt, wird als Dienstbote betrachtet, und demgemäß wird dem Hausherrn die Dienstbotensteuer auferlegt. Das hilft zweifellos.

* **Der freisinnige Pastor Weingart** in Osnabrück ist am Donnerstag von dem hannoverschen Landeskonsistorium zur Amtsenthebung mit Gewährung eines Rugehalts verurtheilt worden. — Noch in den letzten Tagen war eine mit mehr als achthundert Unterschriften der Osnabrücker Mariengemeinde bedeckte Bittschrift an das Konsistorium abgegangen, die mit den Worten schloß: „Erhalten Sie uns unseren frommen, edlen Pastor Weingart,“ und die schwere kirchliche Wirren in Osnabrück in Aussicht stellte, falls Weingart zur Amtsentsetzung verurtheilt werden sollte. Auch dieser Schritt ist vergeblich gewesen.

* **Festgenommen** worden ist durch einen glücklichen Zufall jetzt der englische Fischereidampfer, der kürzlich im Dyra-Fjord an der isländischen Westküste absichtlich das Boot zum Kentern brachte, in dem sich der Polizeimeister und fünf Mann befanden. Vor einigen Tagen brachte nun das als Fischerei-Inspektionsschiff fungirende dänische Kanonenboot „Absalon“ bei Skagen den englischen Fischereidampfer „Royalist“ auf, der auf dänischem Gebiet gefischt hatte und in Frederikshavn zu 200 Kronen und Einziehung des Fanges und des Schleppnetzes verurtheilt wurde. Inzwischen stellte sich nach der „Voss. Ztg.“ heraus, daß dies das Fahrzeug war, das den Tod der drei Isländer verursacht hat, und nun wurden sofort der Kapitän, der Steuermann und die ganze Besatzung verhaftet. Die Thüren des Maschinenraums sind mit dem Siegel des englischen Konsuls verschlossen worden.

* Ueber den **diebischen Kavallerie-Offizier in Wien** wird weiter gemeldet: Der unter dem Verdacht mehrfacher Ladendiebstähle verhaftete Offizier heißt Maximilian Michalitzki und ist Leutnant bei den berittenen Tiroler Landesschützen in Innsbruck. Michalitzki, der sich seit etwa zehn Tagen in Wien befand, wird beschuldigt, auf Verkaufspulten von Juwelierläden, die er besuchte, falsche Ringe zurückgelassen und hierfür echte eingesteckt zu haben. Der Juwelier Hüber ließ ihn Mittwoch in der Kärnthnerstraße verhaften. Im Ganzen erstatteten fünf Juweliere Anzeigen gegen Michalitzki. Die Verhaftung des Leutnants ruft in militärischen Kreisen peinlichstes Aufsehen hervor. Michalitzki steht im 23. Lebensjahre und wurde Krankheit halber beurlaubt. Die Ursache der ihm zur Last gelegten Diebstähle ist noch nicht bekannt. Michalitzki selbst leugnet, und thatsächlich soll kein einziges Stück der gestohlenen Gegenstände bei ihm gefunden worden sein. Die bestohlenen Geschäftsleute wollen jedoch mit Sicherheit in Michalitzki den Thäter erkennen. Einige Abendblätter geben der Anschauung Raum, daß der Offizier an Kleptomanie (?) leide. Dagegen würde aber sprechen, daß er die entwendeten kostbaren Ringe durch falsche, werthlose ersetzt habe.

An John Bull.

Kennst Du das Land, wo bittre Lorbeern blüh'n,
Zum Kabel scheu die letzten Enten zieh'n,
Ein schlichtes Volk ein Heldengeist durchweht
Und tief im Kurs ein großes Mundwerk steht?
Kennst Du es wohl? — —

Kennst Du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maulthier sucht im Nebel seinen Weg,
Eilt tückisch in der Feinde Lagersitz,
Und hinter ihm das englische Geschütz.
Kennst Du ihn wohl? — —

* **Hinrichtung eines Pastors.** Am 27. Oktober wurde in Vernon, Texas, der Pastor Morrison gehängt. Er war der Ermordung seiner Ehefrau überführt und zum Tode verurtheilt worden. Morrison hatte im Oktober 1897 seine Ehefrau vergiftet. Die Beweisaufnahme hatte ergeben, daß das Verbrechen mit einer selbst in den Annalen der Kriminalgeschichte seltenen Niedertracht und Kaltblütigkeit vorbereitet und ausgeführt worden war. Das Motiv der That war Habsucht.

* Ein Passagierzug der „Michigan Zentral-Railroad“ ist Donnerstag Abend bei Lasalle in Michigan entgleist. Es heißt, daß 32 Personen getötet und 60 verwundet seien.

* Der Sittlichkeits-Wachmann. Die „Wiener Allgemeine Rundschau“ veröffentlicht eine Reihe kleiner Dialoge, um die Mißgriffe der Wiener Polizei bei der Verhaftung anständiger Frauen zu verspotten. Das Thema ist nicht bloß in Oesterreich aktuell, und die folgende Scene könnte ebensogut außerhalb Wiens spielen, wenn sie nicht gerade in Wien spielte: Wachmann: Sie! Was stehn's denn da? Dame: Ich warte auf meinen Mann! Wachmann: Auf einen Mann? Na, das wird Ihnen vergeh'n. Augenblicklich mit mir aufs Kommissarat! Dame: Auf meinen Mann! Versteh'n Sie! Er ist nur in die Trafik gegangen, Zigarren kaufen . . . Der Herr (kommt aus der Trafik): Was ist denn los? Wachmann: Da darf man nicht steh'n. Kein Frauenzimmer darf da steh'n! Der Herr: Aber das ist ja meine Frau! Wachmann: Haben's an Trauschein! Der Herr: Zu Hause gewiß! Wachmann: Wer's glaubt! Der Herr: So? Na, hier sind unsere Eheringe. — Wachmann (zur Dame): Alsdann verheiratet sind's? Dame: Ja! Ja! Wachmann: Eine anständige Frau? Der Herr Selbstverständlich! Wachmann (zur Dame): Dann sind Sie arretirt! Dame und Herr: Ja, um Gotteswillen, warum denn? Wachmann: Wegen Irreführung der Behörde.

Wovon lebt der Mensch?

Hygienische Skizze.

Von **Ella von Haunstein.**

(Nachdruck verboten.)

In den von mir in systematischer Reihenfolge veröffentlichten hygienischen Skizzen besprach ich letzt eines der neuen Nährpräparate. Entgegen der allgemein für giltig gehaltenen Ansicht, erklärte ich in jenem Artikel unter Bezugnahme auf einen der bedeutendsten Hygieniker: „Der Mensch lebt nicht von dem was er ißt, sondern von dem was er verdaut“.

Hierauf sind mir nun, in theilweiser Verkennung meiner Absichten, von vielen Seiten Anfragen gekommen, ob die neuen verschiedenen Nährmittel nur als eine Speisenverbesserung für Gesunde, oder auch als Heilmittel für Kranke anzurathen sind, oder was die an schlechter Verdauung Leidenden sonst zur Besserung ihres Zustandes thun können, wenn, wie jetzt im Winter, Brunnenkuren ausgeschlossen sind.

Hierauf läßt sich keine Universalantwort ertheilen, denn in vielen Fällen kann nur der Arzt entscheiden, was ein Magenleidender zu seiner Heilung vorzunehmen hat. Immerhin giebt es aber gegen Verdauungsbeschwerden ärztlich empfohlene gute Hausmittel, welche eigentlich in keinem Haushalte fehlen sollten.

Die moderne Diätetik bestrebt sich zwar, durch eine allgemeine Reform der Ernährung die Verdauung zu erleichtern; dies Bestreben würde auch sicher große Erfolge haben, wenn die Menschen, oder wenigstens ein größerer Theil von ihnen, in der Lage wären, die Verordnungen der neuen Lehre zu befolgen. Möglich, daß es kommenden Generationen gelingt, sich des Fleisches, der Kartoffeln und Hülsenfrüchte, der Gewürze, des Weines und Bieres 2c. zu entwöhnen und sich nur mit Fisch, grünen Gemüsen, Salat und Obst zu ernähren, dazu als einzige Getränke Wasser und Milch. Einstweilen sind wir aber, unserer ganzen Konstitution entsprechend, auf die durch Erziehung und soziale Verhältnisse gewöhnte Ernährung angewiesen, bei welcher das Fleisch ein Hauptfaktor ist.

Das Fleisch ist nun zwar sehr nahrhaft, aber auch schwer verdaulich, und besonders dort, wo es einen Haupttheil der Mahlzeiten bildet, sind darum Verdauungsbeschwerden sehr häufig. Diese werden noch vermehrt durch das namentlich bei Großstädtern durch Mangel an Zeit zur Gewohnheit gewordene sehr hastige Essen, wobei die Speisen ungenügend gekaut und darum um so schwerer verdaut werden.

Die hieraus entstehenden Erkrankungen des Magens, der Leber, des Darmes 2c. reagieren dann bekanntlich auf den Gesamtorganismus und verursachen eine stets zunehmende Mißstimmung, aus welcher sich oft Melancholie und hochgradige Neurasthenie entwickeln. Umgekehrt ist wieder bei nervösen Menschen die Magenthätigkeit eine stark verminderte und bedarf der Unterstützung. Allen an schlechter Verdauung Leidenden gebietet somit die Pflicht der Selbsterhaltung, bei Zeiten durch geeignete Mittel nachzuhelfen!“

Am häufigsten entstehen Magenübel durch ungenügende Entwickelung von Pepsin im Magensaft. Pepsin ist nämlich der wirksame Bestandtheil des Magensaftes, dem dieser seine verdauende Kraft verdankt und der besonders bei Anwesenheit von Salzsäure eiweißartige Körper auflöst und in Pepton umwandelt.

Wenn also der Magen nicht selbstthätig genügend Salzsäure und Pepsin produzirt, so müssen ihm diese in künstlicher Erzeugung zugeführt werden; betreffs der Salzsäure thun dies die Aerzte schon lange, sie ist mit der Zeit zu einem der vorerwähnten, die Verdauung fördernden Hausmittel geworden.

Mit der Verordnung von Pepsin wird vorsichtiger verfahren, weil dieses nicht immer mit dem nöthigen Verständnis fabrizirt wird und dann minderwerthig ist.

Nur in großen Fabrikbetrieben kann gutes Pepsin angefertigt werden, weil zur richtigen Bearbeitung des Rohmaterials umfangreiche Einrichtungen nöthig sind und weil die fertige Pepsinessenz Jahr und Tag lagern muß, bis sie sich zu einem erfolgreichen, angenehm schmeckenden und haltbaren Verdauungsmittel entwickelt hat.

Nach den in Laboratorien angestellten Versuchen nimmt die in der bekannten Grünen Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19, hergestellte Scheringsche Pepsin-Essenz in Bezug auf die Stärke der verdauenden Kraft die erste Stelle unter den als wirksam erprobten Pepsin-Präparaten ein. Sie ist nach Angabe des Geheimrath Prof. Dr. Liebreich, Direktor des Berliner pharmakol. Instituts, zusammengestellt, enthält somit, wie leicht begreiflich, auch nur solche Stoffe, welche dem Organismus durchaus zuträglich sind, so daß sie auch Kindern bedingungslos gegeben werden kann. Am besten nimmt man sie Mittags und Abends nach der Mahlzeit, wenn der Magen die Verdauung beginnt, und zwar sollen Erwachsene jedesmal ein Liqueurglas nehmen, Kinder halb so viel. Für letztere ist die Scheringsche Pepsin-Essenz, ihres pikanten Wohlgeschmackes halber, eines der wenigen Heilmittel, die nie auf Widerstand stoßen, sondern gleich einer Delikatesse stets gern genommen werden.

Sehr günstige Erfolge werden mit ihr erzielt bei allen Magenverstimmungen und Verdauungsstörungen, sowie bei hierdurch entstandener Bleichsucht, auch ist sie ein vorzügliches Mittel zur Anregung des Appetits, besonders für Zuckerkranke, die stets bemüht sein müssen, Eßlust und Verdauung gleichmäßig rege zu erhalten.

Bromkali, Eisenpräparate und andere Medikamente, welche der Patient oft nicht bei sich behalten kann, werden bei gleichzeitigem Gebrauch von Pepsin-Essenz gut vertragen; dies erhöht ihre therapeutische Bedeutung und macht sie zu einem äußerst wirksamen Unterstützungsmittel zur Förderung der Verdauung.

Die Verdauung ist die wesentlichste Lebensbedingung, von der das Gesamtbefinden des Menschen abhängt, darum sei man nie lässig bei eintretenden Magenbeschwerden, sondern schreite sofort dagegen ein, unter Beherzigung des Mahnrufes: Der Mensch lebt nicht von dem, was er ißt, sondern von dem, was er verdaut!

Neueste Nachrichten.

Elbing, 10. November. In Carthaus wurde bei einer Kontrollversammlung ein Zimmermann im Streit von einem Kontrollpflichtigen erschlagen. Der Mörder wurde verhaftet.

Berlin, 10. November. In der heute zwischen dem Vorsitzenden des Central-Komitees der deutschen Vereine vom rothen Kreuz und den in demselben befindlichen Vertretern der einzelnen deutschen Landesvereine abgehaltenen Besprechung wurde beschlossen, alle deutschen Landesvereine zur Veranstaltung von Sammlungen für die deutsche Hilfsthätigkeit unter dem rothen Kreuz in dem Transvaalkriege aufzufordern.

Berlin, 10. November. Major Freiherr v. Reitzenstein vom Generalstabe hat seinen Abschied genommen, um sich auf der Seite der Buren am Kriege in Südafrika zu betheiligen. Der Sieger des Distanzrittes Berlin-Wien ist bereits auf hoher See.

Spandau, 10. November. Hier ist gestern der Oberfeuerwerker Eckmann verhaftet worden. Er soll Zeichnungen von Geschützkonstruktionen bei Seite geschafft haben.

London, 10. November. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Depesche des Generals Buller aus Kapstadt von heute: Nach einer vom 3. d. M. datirten Meldung aus Bulawayo ist am 2. November eine zu den Truppen des Obersten Plumer gehörige kleine Wagenkolonne nebst Begleitmannschaften von den Buren angegriffen worden. Sechs Mann werden vermißt. Die Wagenkolonne ist verloren gegangen. — Das Kriegsministerium veröffentlicht sodann noch folgenden Bericht: Da in südafrikanischen Blättern die Mittheilung erschienen ist, daß die englische Artillerie auf die Genfer Fahne geschossen habe, telegraphirt General Buller folgenden Bericht über diesen Vorfall, welcher dem „Standard and Diggers News“ von dem Reverend J. Martens, einem holländischen Geistlichen, übergeben wurde, der sich auf Seite der Buren befand. Nach der Mittheilung des Geistlichen hatten die Engländer geglaubt, daß die Buren sich auf der Bahnstation befänden, und auf dieselbe gefeuert. Die Buren standen jedoch nicht dort. Ein Kanonenschuß traf eine Ambulanz. Sobald die Engländer ihr Versehen bemerkten, stellten sie das Feuer ein. Die Ambulanz hätte nach den üblichen Vorschriften in einer Entfernung von 3 Meilen vom Schlachtfelde stationirt werden müssen, ein Vorwurf könne somit gegen die Engländer nicht erhoben werden.

London, 10. November. Amtlich wird gemeldet, der Dampfer „Moor“ mit den Generalstabsoffizieren des nach Afrika entsandten Armeekorps an Bord ist heute früh in Kapstadt eingetroffen.

London, 10. November. Mit Legung eines neuen dritten südafrikanischen Kabels ist bereits am 6. November von Kapstadt aus begonnen worden, von wo das Kabelschiff nach St. Helena abging.

London, 10. November. Ein Armeebefehl macht bekannt, daß die einberufenen Reserven sich noch vor dem 20. bei den Fahnen zu stellen haben. Ein weiterer Armeebefehl ordnet die sofortige Mobilisirung der 50. Infanteriedivision für den Dienst in Südafrika an.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: Kapt. Lipinski, Dampfer „Alice“ mit 1200 Zentner diversen Gütern und 2 beladenen Kähnen im Schlepptau, von Danzig nach Thorn; J. Beier, Kahn mit 193 Faß Petroleum, von Danzig nach Thorn; R. Greiser, Kahn mit 3000 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Thorn; M. Großmann, Kahn mit 2200 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; M. Wassermann, Kahn mit 2200 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; M. Jabs, Kahn mit 2100 Zentner Getreide, von Plock nach Thorn; F. Krause, Kahn mit 2100 Zentner Rübenschnitzel, von Duinow nach Danzig; Th. Wessalowski, Kahn mit 1900 Zentner Rübenschnitzel, von Duinow nach Danzig; Ww. Jabsen, Kahn mit 1700 Zentner Rübenschnitzel, von Duinow nach Danzig; C. Froschke, Kahn mit 2200 Zentner Getreide, von Plock nach Danzig; M. Dauer, Kahn mit 2000 Zentner Getreide, von Wloclawek nach Danzig; F. Skiderski, Kahn mit 2000 Zentner Rohzucker, von Wloclawek nach Danzig; W. Ruzicki, Galler mit 15 000 Ziegeln, von Antoniewo nach Thorn; H. Janz, Galler mit 13 000 Ziegeln, von Antoniewo nach Thorn; G. Fritz, Galler mit 13 000 Ziegeln, von Antoniewo nach Thorn. Abgefahren sind die Schiffer: M. Sielisch, Kahn mit 5000 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; E. Sielisch, Kahn mit 4000 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig. — Reich, 4 Traften Mauerlatten und Balken, von Rußland nach Mewe; Lewicki, 4 Traften Mauerlatten und Balken, von Rußland nach Danzig. — **Wasserstand:** 0,75 Meter. — **Windrichtung:** Südwest.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 11. November. **Fonds** still.		10. Novbr.
Russische Banknoten	216,50	216,75
Warschau 8 Tage	215,80	215,75
Oesterr. Banknoten	169,40	169,50
Preuß. Konsols 3 pCt.	89,80	89,60
Preuß. Konsols 3½ pCt.	98,20	98,20
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	98,10	98,20
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,80	89,60
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	98,40	98,30
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	—	—
do. „ 3½ pCt. do.	94,70	94,40
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	94,90	94,90
„ „ 4 pCt.	101,10	101,10
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	98,25	98,10
Türk. Anleihe C.	25,30	25,50
Italien. Rente 4 pCt.	92,80	92,80
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	84,50	84,50
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	191,25	191,50
Harpener Bergw.-Akt.	200,20	201,30
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	124,75	124,70
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	73½	74 c
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	47,30	47,30

Wechsel-Diskont 6 pCt., Lombard-Zinsfuß 7 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 10. November.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 740—756 Gr. 138—147 Mark.
inländisch bunt 700—758 Gr. 130—140 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 714—720 Gr. 136 M.
transito grobkörnig 738 Gr. 102 M.
Gerste: inländisch große 632—662 Gr. 130—133 M.
transito ohne Gewicht 93 M.
Hafer: inländischer 115—118 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 4,40—4,50 M., Roggen- 4,55 M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer
vom 10. November.

Weizen: 142—146 M., abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen: gesunde Qualität 130—136 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 124—128 M. — Braugerste 130—140 M.
Hafer: 120—126 M.

Bekanntmachung.

Zur **Vergebung der Lieferung von 2382 cbm. Granitsteinen** zur Reparatur der städtischen Chausseen haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 21. d. M.
Vormittags 10 Uhr

in unserm Stadtbauamt anberaumt.

Die Lieferungsbedingungen und das Angebotsformular können während der Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen bezw. gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Thorn, den 11. November 1899.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Gemäß § 5 des Regulativs über die Erhebung der **Hundesteuer** in Thorn vom 13./14. Januar 1892 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Anfangs Oktober d. Js. aufgestellte Nachweisung der in Thorn vorhandenen **Hundebesitzer** während einer Dauer von 10 Tagen und zwar vom 13. bis 22. November zur Einsicht der Betheiligten in dem Polizei-Sekretariat ausgelegt sein wird.

Thorn, den 10. November 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Streng feste Preise.

Nur gegen Baar.

Waarenhaus

Georg Guttfeld & Co., Thorn,

Altstädtischer Markt 28.

Kleiderstoffe.

Crêpe, Cheviot von 45 Pfg. an.
Loden in allen Farben von 58 Pfg. an.
Hauskleiderstoffe in großem Sortiment Meter von 44 Pfg. an.
Warp, doppelbreit, das Meter von 24 Pfg. an.

Futterstoffe.

Ia Taillenfutter, Köper, Meter von 22 Pfg. an.
Ia Taillenfutter, doppelseitig, Meter von 29 Pfg. an.
Jaconnet in allen Farben.
Rauschfutter Meter 28 Pfg.
Stoß-Orleans in allen Farben.
Patentstoß, Wattirleinen, Steifgaze, Satin in großer Auswahl.

Kleiderbesätze.

Garnituren, Perl und matt, von 50 Pfg. an.
Posamenten, alle Farben, neueste Dessins, riesige Auswahl.
Hohltresse, Soutasche, Krimmerstreifen, Pelzbesätze in allen Breiten.

Winterpaletots

in Eskimo- und Krimmerstoffen zu 8.—, 13.—, 18.—, 21.—, 25.50, 28.— Mk.

Jaquet-Anzüge

in Kammgarn, Cheviot und Satinstoffen von 10 Mk. an bis zu den besten.

Joppen

aus Loden, mit warmem Futter von 4,90 Mk. an.

Anfertigung nach Maaß
Bester Sitz und saubere Arbeit. Verwendung guter Stoffe. Unantastbare Billigkeit.

Schürzen.

Tändelschürzen, elegant von 7 Pfg. an.
Kinderschürzen von 20 Pfg. an.
Schulschürzen in allen Größen und Preislagen.
Schwarze Schürzen, große Auswahl von 48 Pfg. an.
Wirthschaftsschürzen mit und ohne Latz von 58 Pfg. an.
Seidene Schürzen in großer Auswahl.

Wäsche.

Damenhemden, guter Stoff, Ia Arbeit von 58 Pfg. an.
Herrenhemden, guter Stoff von 95 Pfg. an.
Kinderhemden, guter Stoff von 30 Pfg. an.
Jacken und Hosen in großer Auswahl.

Corsets.

Kinder-Corsets, alle Weiten von 38 Pfg. an.
Mädchen-Corsets in großer Auswahl.
Damen-Corsets, alle Weiten, riesige Auswahl, sowohl billige wie auch beste Qualitäten.

Strümpfe.

Wollene Kinderstrümpfe in allen Größen, beste Garne, in großer Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.
Wollene Damen-Strümpfe in jeder Länge und vielen Qualitäten, besonders vortheilhaft.

Handschuhe.

Damen-Trikot mit Futter von 19 Pfg. an.
Weiße Damen-Trikot von 29 Pfg. an.
Glacé-Handschuhe in nur guten Qualitäten.

Prozentbuch-Verkehr für Schneider und Schneiderinnen.

Georg Guttfeld & Co., Thorn.

Heute Nachmittag $3^3/_4$ Uhr starb sanft nach langem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der Königliche Lokomotivführer

Gustav Schultz.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Thorn, den 10. November 1899.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Strobandstr. 3, aus statt.

Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden Lokomotivführer **Schultz** tritt der Verein Montag, den 13. d. M., Nachm. $2^1/_4$ Uhr, Friedrichstr. 6 an.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich bei dem Landwirth **Albert Porlowski in Leibitsch**

1 Nähmaschine, 1 Vertikow, 2 große Schweine, 7 Bienenstöcke u. a. m.

öffentlich zwangsweise versteigern.

Thorn, den 11. November 1899.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

3600 Mark

zur 1. Stelle von gleich zu vergeben. Offerten unter **F. H. 90** in der Geschäftsstelle niederzulegen.

Am 15. und 16. November in den Sälen des Artushofes:

Holländische Kirmes

zum Besten des **Kleinkinder-Bewahr-Vereins.**

Lebende Bilder, Nationaltänze, Tombola und andere Ueberraschungen. Reichhaltiges Buffet.

Uns gütigst zugedachte Beiträge für Tombola 2c. bitten wir baldmöglichst an eine der unterzeichneten Vorstandsdamen und Gaben für das Buffet am ersten Tage des Festes in den Artushof zu senden.

Eintritt für die Person 50 Pfg., Kinder unter 10 Jahren frei.

Mittwoch Beginn um 4 Uhr, Donnerstag um 6 Uhr.

Frau **Adolph**. Frau **Entz**. Frau **Feldt**. Frau **Glückmann**. Frau **Hübner**. Frau **Lille** Frau **Rasmus**. Fräulein **Schwartz**. Fräulein **Sponnagel**. Frau **Stachowitz**. Frau **Uebrick**. Frau **v. Versen**.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 12. November 1899:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Stabshoboisten **Hartig.**

Sehr gefälliges Programm.

Getränke und Speisen in bekannter Güte und Auswahl.

Die Säle sind gut geheizt.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt: 25 Pfg., (Kinder unter 12 Jahren **10 Pfg.**), Familienbillets (für 3 Personen) à **50 Pfg.**

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

Plötz & Meyer,
Pächter des Ziegelei-Parks.

Artushof.

Sonntag, den 12. November 1899.

Grosses Streich-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Korpsführers **Prick.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Billets im Vorverkauf a Person 40 Pf. sind im Restaurant „Artushof" zu entnehmen. Auch werden daselbst Bestellungen auf Logen a 5 Mk. entgegengenommen.

Gut gewähltes Programm.

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an. Ohne Anzahl. **15 M** mon. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** **M. Horwitz,** Berlin, Neanderstr. 16.

Einen grossen Lagerkeller

nach der Mauerstraße gelegen, hat zu vermiethen **H. Schulz, Culmerstr. 22.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 12. November cr.:

Großes

Extra-Militär-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 21, verbunden mit

Spezialitäten - Vorstellung.

Künstler allerersten Ranges.

Nur einmaliges Gastspiel des weltberühmt. **Schwiegerling** mit seinem Marionetten-Theater.

Demonstrationen künstlicher Menschen.

Otto Renné, Original-Humorist, mit seinen neuesten Schlagern:

Li-Hung-Tschang auf Reisen. An die Luft gesetzt. Thema über sämmtliche Fahrräder der Welt.

Frl. **Elfrieda,** Liedersängerin.

Messmer's Kinematograph. Vorführung lebender Photographien.

Anfang 8 Uhr Abds. Kassenöffnung 7 Uhr.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Herrn **Duszynski,** Breitestr. und **O. Herrmann,** Elisabeth- u. Bachestr.-Ecke: Reserv. Platz **60 Pf.** An der Abendkasse: Res. Platz **75 Pf., Saalplatz 50 Pf.,** Kinder in Begleitung Erwachsener auf reservirt. Platz **40 Pf.,** Saalplatz **25 Pf.**

Um gütigen Zuspruch bittet

W. Kasuschke.

Adam Kaczmarkiewicz'sche

einzige echte **altrenommirte**

Färberei und Haupt-Etablissement

für chemische Reinigung von Herren- u. Damengarderobe 2c.

Annahme: Wohnung u. Werkstätte, **Thorn,** nur **Gerberstr. 13/15,** neben d. Töchterschule u. Bürgerhospit.

Am 30. November, Artushof, 8 Uhr:

Concert Lola Beeth.

Nummerirte Karten à **3** Mk. bei **E. F. Schwartz.**

Tivoli-Etablissement.

Sonntag, den 12. November cr.

Großes Streichconcert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Eintrittsgeld à Person **0,20 Mk.,** Familienbillets zu 3 Person. **0,40 Mk.**

Der Saal ist gut geheizt.

Um zahlreichen Besuch bittet

Krause, Oekonom.

Die gut renovirte Kegelbahn ist noch für Dienstag u. Sonntag zu vergeben.

Vereinigung alter Burschenschafter

Montag, den 13. Novbr. cr. 8 c. t. bei Schlesinger.

Dillgurken, Senfgurken, Preißelbeeren, Türk. Pflaumenmus

empfiehlt **Hugo Eromin.**

Nähmaschinen!

Meine seit 18 Jahren hierorts bestehende Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt bringe ich in empfehlende Erinnerung.

A. Seefeldt, Brückenstraße 16.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl. E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.